



3.12.2025

Postulat

von Marita Verbali (FDP) und
Patrik Brunner (FDP)

Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen, mit welchen messbaren Indikatoren die Stadt Zürich die Wirksamkeit der Triagierung im neuen Angebot «Raum für Konsum und Triage für Nicht-Stadtzürcherinnen und -Stadtzürcher» an der Bederstrasse 130 (in Betrieb seit Oktober 2025) nachweisen kann sowie in welchem Ausmass damit eine Beruhigung der Belastungen durch die neue offene Drogenszene bewirkt werden konnte, und dies in einem Bericht darzulegen.

Begründung:

Mit dem Angebot an der Bederstrasse 130 hat die Stadt Zürich ein zusätzliches, niederschwelliges Angebot für Drogenkonsumierende geschaffen, insbesondere für Personen, die Crack oder Freebase konsumieren und nicht in der Stadt Zürich wohnhaft sind. Dieses neue Angebot umfasst sowohl einen Konsumraum als auch eine Triagierung in die jeweiligen Herkunftsgemeinden. Da diese Struktur neu ist und eine klar definierte Zielgruppe anspricht, ist eine systematische Erfolgskontrolle von besonderer Bedeutung.

Eine wirksame Triagierung setzt voraus, dass Konsumierende rasch und bedarfsgerecht an geeignete Beratungs-, Unterstützungs- oder Behandlungseinrichtungen weitergeleitet werden. Um beurteilen zu können, ob dieses Ziel erreicht wird, braucht es transparente, nachvollziehbare und quantifizierbare Indikatoren. Dazu gehören insbesondere Daten zur Anzahl und Art der Triagierungen, zur Nutzung weiterführender Hilfsangebote, zur Entlastung bestehender Einrichtungen sowie dazu, in welchem Ausmass eine Beruhigung der Belastungen durch die neue offene Drogenszene erreicht werden konnte.

Eine evidenzbasierte Evaluation ist notwendig, um sicherzustellen, dass das Angebot den beabsichtigten Nutzen erbringt und die eingesetzten Ressourcen zielgerichtet und wirksam eingesetzt werden. Der entsprechende Bericht schafft zudem eine belastbare Grundlage für allfällige Optimierungen oder Weiterentwicklungen des Angebots.

Antrag auf gemeinsame Behandlung mit GR Nr. 2025/391 Budget 2026.